



Kompetent, vernetzt und nah am Menschen

Die Covid-19-Pandemie hat alle vor unerwartete Herausforderungen gestellt. In Hessen sind wir der Situation auch mit digitalen Instrumenten aktiv begegnet. Dazu gehörte 2021 beispielsweise die Erweiterung der für den Rettungsdienst konzipierten Software IVENA. Diese entwickelte sich zu einem zentralen Informations- und Steuerungsinstrument des Landes für die Krankenhaus-Versorgung der Corona-Fälle. Auch die Nutzung mobiler Endgeräte, wie zum Beispiel Tablets in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen, hat gezeigt, wie digitale Lösungen in der Pandemie konkret helfen.

Die Digitalisierung des Gesundheitssektors bietet viele Potenziale für eine bessere medizinische Versorgung und sektorenübergreifende Vernetzung von Gesundheitsdienstleistern. Ob in der Telemedizin, bei Diagnose und Behandlung oder als

E-Health-Anwendung im Alltag – diese Chancen wollen wir aktiv voranbringen. So stärkt das Land die E-Health-Expertise im Gesundheitswesen durch das umfangreiche Beratungsangebot des Kompetenzzentrums für Telemedizin und E-Health (KTE). Das KTE vermittelt Fachwissen zu digitalen Anwendungen an Gesundheitsdienstleister durch bedarfsgerechte Fortbildungen und berät Praxen beim Ausbau von telemedizinischen Infrastrukturen. Um zukunftsweisende, digitale Versorgungsformen auch strategisch voranzubringen, hat das KTE im August 2022 zudem eine Vereinbarung zur »Praxispilotierung von Forschungsprojekten im Bereich E-Health und KI in der Medizin« mit dem Forschungscampus Mittelhessen sowie der beteiligten Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Technischen Hochschule Mittelhessen unterzeichnet.

» Von der Gesundheitsvorsorge bis zur gesellschaftlichen Teilhabe gilt: Sinnvoll eingesetzt, sorgen digitale Innovationen für mehr Lebensqualität und verbinden Menschen. «

ARMIN HÄUSER, GESCHÄFTSFÜHRER DES KOMPETENZZENTRUMS FÜR TELEMEDIZIN UND E-HEALTH

Zum anderen fördert die Hessische Landesregierung die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung in der Fläche. So bietet das Hessische Sozialministerium mit dem Förderprogramm DIGI-Ambulant seit Herbst 2022 einen Digitalisierungszuschuss von bis zu 6.000 Euro für Maßnahmen, die die Einführung von digitalen, telemedizinischen Anwendungen beschleunigen und die Informations- und Kommunikationstechnik verbessern. Die Förderung richtet sich an freiberuflich tätige Hebammen, Geburtshäuser, ambulante Pflegedienste, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Der ambulante Sektor wird so in die Lage versetzt, Gesundheitsdaten zum Wohl der Patientinnen und Patienten auf einem hohen Niveau auszutauschen.

Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel braucht die medizinische Versorgung dieses neue Denken, insbesondere im ländlichen Raum. Deshalb werden in Hessen auch im Laufe des Jahres 2023 intersektorale Gesundheitsnetzwerke mit einer eigenen Förderlinie unterstützt. So sollen mit Hilfe der digitalen telemedizinischen Vernetzung bestehende Sektorengrenzen überwunden, einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit gefördert und durch digitale Kommunikation die Qualität der gesundheitlichen Versorgung erhöht werden.



Mehr Informationen rund um die Telemedizin in Hessen gibt es auch unter:
www.ehealth-in-hessen.de

E-HEALTH-INNOVATIONEN STÄRKEN

Von 2020 bis 2021 stärkte das Förderprogramm Distr@I gezielt den Gesundheitsbereich auch im ländlichen Raum mit einem Förderaufruf zu E-Health-Themen im Bereich der Entwicklung von digitalen, patientenzentrierten Lösungen, die mit rund 7 Millionen Euro gefördert wurden. Eines von aktuell rund 20 Distr@I E-Health-Projekten widmet sich der Entwicklung einer Digitalen Gesundheitsanwendung (DIGA-App) für Parkinson-Patientinnen und -Patienten, mit der durch Langzeitmonitoring im häuslichen Umfeld Krankheitsschübe frühzeitig erkannt werden können.

Auch mit dem 2021 neu geschaffenen Wettbewerb »E-Health Award Hessen« setzt das Land Hessen Anreize für Start-ups und Unternehmen, Projekte zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung unter Nutzung technologischer Anwendungen zu entwickeln. Im September 2021 wurde der Preis erstmals in den zwei Kategorien »Innovatives Start-up« und »Versorgungsbeispiel mit hohem Patientennutzen« mit jeweils 10.000 Euro verliehen.



Das Digitale Universitätsklinikum

→INTERVIEW MIT DR. MED. MICHAEL VON WAGNER

Dr. von Wagner, Sie sind Ärztlicher Leiter der Stabsstelle Medizinische Informationssysteme und Digitalisierung am Universitätsklinikum Frankfurt. Warum wurde die Stabsstelle 2019 ins Leben gerufen?

Digitale Lösungen bieten eine breite Unterstützung klinischer Versorgungsprozesse. Diese Lösungen auf die klinischen Erfordernisse anzupassen, mit Ärztinnen, Ärzten und Pflegenden strategisch Digitalisierung zu gestalten und Versorgungsprozesse durch Digitalisierung zu optimieren – das sind zentrale Aufgaben der Stabsstelle.

↑
Prozesse effizienter gestalten und Mitarbeitenden mehr Zeit für ihre Patientinnen und Patienten ermöglichen
 ↓

Mit dem »Digitalen Universitätsklinikum« setzen Sie in Frankfurt ein zentrales Projekt der Digitalstrategie mit hoher Bedeutung für das Krankenhaus der Zukunft um. Welche Ziele verfolgen Sie dabei?

Die elektronische Patientenakte hat in der Klinik eine bisher nicht gekannte Verfügbarkeit klinischer Patienteninformationen geschaffen. Nun sind Ziele des Projekts, mehr Übersichtlichkeit zu schaffen, bei zunehmender Arbeitsdichte Prozesse effizienter zu gestalten und Mitarbeitenden mehr Zeit für ihre Patientinnen und Patienten zu ermöglichen. Strukturiertere Daten

erlauben zudem den Einsatz von KI-basierten Entscheidungsunterstützungssystemen, die eine Verwertung von Daten in wissenschaftlichen Fragestellungen ermöglichen.

Was bedeuten solche digitalen Lösungen im Krankenhaus konkret für die Patientin oder den Patienten?

Patientinnen und Patienten können eigenständig auf das Patientenportal zugreifen, das Einblick in Termine, Befunde und Arztbriefe sowie Informationen zum eigenen Krankheitsbild gibt. In Zukunft können so auch Nachrichten und Dokumente an das Universitätsklinikum übertragen werden. Eine weitere Lösung eröffnet das Messengersystem, über das wir Bilder versenden und uns zu einer Patientin oder einem Patienten austauschen können – intern, mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen oder einer Klinik. Damit lässt sich die Weiterversorgung besser organisieren und Daten automatisch zentral in der Patientenakte ablegen.

Die Digitalisierung schreitet mit großer Dynamik voran, gerade in der Medizin. Worin sehen Sie für die Zukunft die größte Chance und die stärkste Herausforderung?

Die größte Chance besteht aus meiner Sicht in der digitalen Vernetzung von Kliniken und Niedergelassenen und im Austausch von Daten in Echtzeit sowie der Nutzung dieser strukturierten Informationen. Dies ist auch eine Lehre der Pandemie. Die größte Herausforderung besteht dabei in der nutzerfreundlichen Gestaltung dieser aufeinander abgestimmten Systeme.



Dr. med. Michael von Wagner

Der Facharzt für Innere Medizin ist Chief Medical Informatics Officer und geschäftsführender Direktor des University Center for Digital Healthcare am Universitätsklinikum Frankfurt. Er ist Ärztlicher Leiter der Stabsstelle Medizinische Informationssysteme und Digitalisierung, die 2019 gegründet wurde, um die Digitalisierung im Universitätsklinikum medizinisch fachlich zu begleiten und strategisch zu steuern.

KEYFACTS:

Seit 2018 fördert das Land Hessen das Modellprojekt Digitales Universitätsklinikum mit rund 22 Millionen Euro. In 14 Teilprojekten werden verschiedene Aspekte der Digitalisierung von der Arbeit mit mobilen Endgeräten bis hin zu Datencockpits zur strategischen Steuerung umgesetzt.



Digitale Helfer für mehr Lebensqualität

Digitale Lösungen können gerade im Alter die Unabhängigkeit stärken und eine längere Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden erleichtern. So können Apps zur Erfassung der Blutwerte auf dem Smartphone, digitale Wecker für die Medikamenteneinnahme oder der wöchentliche Familien-Videoanruf über das Tablet Seniorinnen und Senioren gezielt im Alltag unterstützen. Diese digitalen Helfer für mehr Lebensqualität stehen deshalb im Fokus verschiedener Maßnahmen der Landesregierung.

Um digitale Assistenzsysteme bekannter zu machen, haben die Hessische Staatskanzlei, das Hessische Sozialministerium und der Bereich der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung 2022 die dreiteilige Workshop-Reihe »Altersgerechte Assistenzsysteme – Digitalisierung als Chance für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter?« veranstaltet. Hier konnten sich Akteurinnen und Akteure miteinander vernetzen, Herausforderungen erörtern

und Handlungsvorschläge entwickeln. Begleitend wurden neue technologische Möglichkeiten im Rahmen einer Studie identifiziert und in verständlicher Form in der Broschüre »Digitale Helfer für mehr Lebensqualität und Teilhabe« zusammengefasst und damit aufgezeigt, wo digitale Anwendungen den Alltag einfacher machen. Sie findet insbesondere über Beratungsstellen starke Nachfrage. Auch das Demokoffer-Projekt »Digital im Alter« gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Wohnberatungen einen Überblick über die Bandbreite an digitalen Unterstützungsangeboten für Seniorinnen und Senioren.



Mehr Informationen unter:
digitales.hessen.de/digitale-helfer

»WIE GEHT DAS? – NEUE DIGITALE ANWENDUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN«

Konkrete Beispiele digitaler Hilfe gab es auch in der Online-Veranstaltung »Wie geht das? – Neue digitale Anwendungen im Gesundheitswesen«, in der Expertinnen und Experten verschiedene Einsatzbereiche für die gesundheitliche Versorgung vorstellten. Ob digitale Gesundheitsspiele (serious games) oder VR-gestützte Mobilitätsprogramme, ob Überwachungssysteme für Vitalparameter oder die elektronische Patientenakte: die Potenziale digitaler Technologien für die eigene Gesundheitsvorsorge und eine bessere medizinische Betreuung sind nahezu unerschöpflich, brauchen aber vor allem auch das Know-how der Anwenderinnen und Anwender, ob medizinische Laien oder Gesundheitsdienstleister. Hier greifen die Maßnahmen der E-Health-Förderung und Kompetenzvermittlung, beispielsweise der Initiative »Digital im Alter« (→ Seite 52), ineinander.



Mehr Informationen unter:
digitales.hessen.de/Wie-geht-das-Neue-digitale-Anwendungen-im-Gesundheitswesen



Digital im Alter

In der Digitalstrategie des Landes wird der digitalen Teilhabe ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Digitalisierung in Hessen soll für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein und nutzbringend in den Alltag integriert werden können. Während der Corona-Pandemie haben gerade auch Seniorinnen und Senioren – stärker als zuvor – digitale Möglichkeiten für sich entdeckt, um weiter aktiv am Leben teilzuhaben. Da in dieser Altersgruppe der Zugang zu neuen Technologien anfangs mitunter schwerfällt, unterstützt ein breites Maßnahmenpaket des Landes unter der Dachmarke »Digital im Alter« Seniorinnen und Senioren auf ihrem Digitalisierungsweg.

Bereits im Frühjahr 2020 stellte die Landesregierung im Rahmen der Initiative »Ihr Digitaler Begleiter« 10.000 Tablets für die Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Alten-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen zur Verfügung, um so – trotz Kontaktbeschränkungen – mit ihren Lieben in Kontakt zu bleiben.

Daran anschließend wurde 2021 das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) – Hessen digital neugestartet. Die Hessische Staatskanzlei und der Bereich der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung haben damit einen generationenübergreifenden Ansatz zur Förderung von digitalen Kompetenzen bei älteren Menschen erprobt und gemeinsam mit der Volunta gGmbH das FSJ – Hessen digital pilotiert. Im März 2023 ist das weiterentwickelte Projekt in eine zweite Runde gestartet.

Ältere Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Digitalisierung zu unterstützen, richtet sich insbesondere auch auf das Leben zuhause. Dabei setzt die Initiative »Digital im Alter« vor allem auf die Vermittlung digitaler Kompetenz. So ebnet die neue Initiative »Senioren im Netz«, die das Hessische Sozialministerium mit Unterstützung von kommunalen Seniorenvertretungen und Seniorenbeiräten umsetzt, der älteren Generation den Weg in die digitale Kommunikation und das große Online-Angebot.



DIGITAL IM ALTER - DI@-LOTSEN

Wie finden Seniorinnen und Senioren hessenweit einfacher den Weg in die digitale Welt? Mit Hilfe der Di@-Lotsinnen und -Lotsen. Digital versiert und ehrenamtlich engagiert begleiten meist ältere Menschen andere Seniorinnen und Senioren auf Augenhöhe in der digitalen Welt. Das niedrigschwellige und wohnortnahe Unterstützungsangebot ist an bereits 30 Di@-Lotsen-Stützpunkten in Hessen lokal verankert, bis Ende 2023 soll es 50 Stützpunkte geben. Die Stützpunkte stellen die technische Ausstattung, koordinieren Angebote und dienen als zentrale Anlaufstelle. In Hessen sind bereits mehr als 230 Lotsinnen und Lotsen im Einsatz – Tendenz steigend – und vermitteln Medien- und Technikkompetenz.

Hessen smart gemacht

Dieser 2020 erstmals ausgelobte Wettbewerb fördert innovative Ansätze, die mit digitalen Lösungen das Miteinander vor Ort stärken, Beteiligung am kommunalen Leben ermöglichen und im Alltag unterstützen. Bewerbungen konnten von Kommunen, Vereinen, Stiftungen, Kirchen, gemeinnützigen Unternehmen und anderen Organisationen eingereicht werden. 2022 konnten der Chef der Staatskanzlei und die Hessische Digitalministerin bereits zum zweiten Mal wegweisende, übertragbare und in der Umsetzung befindliche Konzepte für smarte Bürgerbeteiligung, soziales Miteinander, Sport- und Kulturförderung und andere intelligente Lösungen für das Gemeinwesen auszeichnen.

HESSEN SMART GEMACHT - MITEINANDER LOKAL DIGITAL 2022

- 84 Bewerbungen
- 4 Kategorien:
 - Smarte Gemeinschaft - Miteinander Füreinander!
 - Smarte Beteiligung - Einfach Mitmachen!
 - Smarte Helfer - In allen Lebenslagen!
 - Smartes Lernen - Ein Leben lang!
- 12 Siegerteams
- 10.000 Euro Preisgeld pro Kategorie



Die Gewinner:
digitales.hessen.de/miteinander-digital/hessen-smart-gemacht/gewinner-2022

AUSGEZEICHNET: DIE GUTE STUNDE - KULTUR IM DIALOG

In Wiesbaden gibt es ein besonderes digitales Kulturangebot: »Die Gute Stunde« der humaQ GmbH ist eine Initiative, die kostenlose, digitale und interaktive Kulturveranstaltungen wie etwa Lesungen für ältere Menschen anbietet, denen der Weg zu Kultureinrichtungen nur schwer möglich ist. Dabei werden lokale Akteure wie Digital-Guides, Senioreneinrichtungen, Mehrgenerationenhäuser und Kulturschaffende mit einbezogen. Das Projekt ist Gewinner des mit 5.000 Euro dotierten 1. Preises in der Kategorie »Smarte Gemeinschaft« des Wettbewerbs »Hessen smart gemacht - Miteinander lokal digital 2022«.

»Die Gute Stunde« hat Ende 2022 dadurch noch eine Weiterförderung von rund 48.700 Euro erhalten, um ihr Projekt räumlich und konzeptionell zu erweitern. Als zusätzlicher Aspekt werden auch Demenzerkrankte bei der Weiterentwicklung einbezogen.



Die Gute Stunde
Kultur im Dialog

Mehr Informationen unter:
diegutestunde.org

Ehrenamt digitalisiert - mit Erfolg!

Gesellschaftlicher Zusammenhalt lebt vom Ehrenamt. Damit dies auch weiterhin gilt, wollen wir gemeinnützigen Institutionen dabei helfen, sich zukunftsfähig zu entwickeln. Das 2020 ins Leben gerufene Förderprogramm Ehrenamt digitalisiert unterstützt ihre Digitalisierung im Bereich der internen Verwaltung und Organisation. Für entsprechende Digitalisierungsprojekte erhalten gemeinnützige Institutionen 5.000 bis 15.000 Euro Fördersumme.

Die Förderzahlen und -volumen des Programms sind seit dem Start kontinuierlich gestiegen und die Evaluierung der Projektergebnisse zeigt den Erfolg: 87 Prozent der geförderten Projekte konnten Prozessabläufe verkürzen. 81 Prozent der Befragten gaben eine bessere Gewährleistung von Datenschutzvorgaben an und 53 Prozent erzielten zudem monetäre Ersparnisse durch die Projektumsetzung. Die Digitalisierung gerade in der Vereinsarbeit bedeutet eine signifikante Einsparung von wichtigen Ressourcen und schafft mehr Raum für das Engagement. Dies hilft gemeinnützigen Institutionen, sich für die Zukunft und die nächste Generation von Ehrenamtlichen attraktiv aufzustellen.

FÖRDERPROGRAMM EHRENAMT DIGITALISIERT

→ **2020**
109 Förderbescheide
1 Million Euro Fördervolumen

→ **2021**
181 Förderbescheide
1,65 Millionen Euro Fördervolumen

→ **2022**
204 Förderbescheide
2 Millionen Euro Fördervolumen



Mehr Informationen zum Förderprogramm unter:
digitales.hessen.de/foerderprogramme/ehrenamt-digitalisiert

Für Jasmin Krell ist Wasser ihr wahres Element. Sie ist Nachwuchskraft aus dem Schulungszentrum Wasserrettung der DLRG-Jugend KV Hersfeld-Rotenburg und sorgt dafür, dass andere ihre Wasserfreizeit genießen können. Menschen abzusichern und im Notfall aus Lebensgefahr retten zu können, ist für Jasmin Ehrensache in ihrem Ehrenamt. Mit der Förderung aus dem Programm Ehrenamt digitalisiert hat die DLRG Wildeck, eine Ortsgruppe aus Hersfeld-Rotenburg, ihr Projekt »Verein 4.0« umgesetzt und dazu neue Soft- und Hardware angeschafft.

Jasmin Krell



LUST AUF ENGAGEMENT WECKEN

Das Teilen von Videos und Bildern in Social Media schafft Aufmerksamkeit und macht Lust auf Engagement. Ehrenamtlich aktive Jugendliche aus Hessen, im Alter von 14 bis 26 Jahren, können sich in einer Workshop-Reihe zu zertifizierten Engagement-Reporterinnen und -Reportern ausbilden lassen. Sie lernen, wie man mit einfachen technischen Mitteln professionelle Ergebnisse erzielt und diese zielführend für ihre Vereinsarbeit einsetzt. Das Projekt wird gemeinsam mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR) und den Medienprojektzentren Offener Kanal in Kassel, Gießen, Rhein-Main (Offenbach) und Fulda durchgeführt.



ENGAGEMENT REPORTER*IN



Mehr unter:
www.miteinander-in-hessen.de/projekte/engagementreporterin

SPORTLAND HESSEN DIGITAL

Hessen ist ein Sportland – mit über zwei Millionen Aktiven und 7.500 Vereinen. Um noch mehr für den Sport zu begeistern und den Zugang zu erleichtern, steht seit Februar 2023 der digitale Sportatlas Hessen als Serviceangebot zur Verfügung. Mit der modernen Web-Anwendung können sich Sportinteressierte mittels einer interaktiven Karte über das Sportstättenangebot in Hessen informieren, ob über Ausstattung, Sportanlagen, mögliche Sportarten oder Betreiber u. v. m. Grundlage für den Sportatlas ist die Hessische Sportstättendatenbank, die das Land in Kooperation mit dem Landessportbund Hessen zur Verfügung stellt. Das Serviceangebot steht auch als »Sportland Hessen«-App zum Download in App-Stores bereit.



Mehr unter:
sport.hessen.de



Ohne ihn rollt der Ball nicht: Rainer Daniel ist Platzwart beim SV St Stephan 1953 Griesheim e. V. Er kümmert sich darum, dass die Jungs und Mädels Fußball und Trikots haben und der Rasen schön grün ist. Er macht das schon seit 39 Jahren mit Leidenschaft und aus Überzeugung. Mit der Förderung aus dem Programm Ehrenamt digitalisiert konnte der Verein unter anderem in eine Plattform für die Vereinsverwaltung und Kommunikation mit den Mitgliedern investieren.

Digitalisierung schafft neue Zugänge zu Kultur

Die Digitalisierung schafft neue Wege, mehr Menschen an Kulturschätzen und dem reichen kulturellen Erbe in Hessen teilhaben zu lassen. Um diese Potenziale zu heben, werden Landesmuseen, Staats- und Landestheater, Schlösser und Gärten und andere Landeseinrichtungen bereits seit fünf Jahren mit zusätzlichen Mitteln dabei unterstützt, besondere digitale Projekte aufzulegen. Von 1,5 Millionen Euro im Jahr 2018 wurden die Projektmittel deutlich erhöht, 2020 und 2021 auch aus Mitteln zur Bewältigung der Corona-Krise, auf zuletzt knapp vier Millionen Euro. Im neuen Masterplan Kultur verstärkt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst 2023/2024 noch mal den Digitalisierungsschwerpunkt.

Vom besseren WLAN und zeitgemäßen Homepages über die systematische Erfassung von Denkmälern und Objekten für Onlinedatenbanken bis zu digitalen

Elementen in Ausstellungen werden zahlreiche Projekte gefördert.

Für die Koordinierung und Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen in den einzelnen Einrichtungen wurden bisher insgesamt 22 Stellen für Digitalmanagerinnen und -manager geschaffen und die Digitalexpertise in den Häusern erhöht. Darüber hinaus führen die einzelnen Einrichtungen seit 2018 zahlreiche von der Landesregierung geförderte Digitalisierungsprojekte durch. So wurden in den letzten Jahren in großer Zahl Denkmäler, Museumsobjekte und sonstige Kulturgüter digital erfasst. Diese Daten bilden die Grundlage für zahlreiche digitale Angebote. Um auch in Zukunft die historisch relevanten Daten der Landesverwaltung dauerhaft zu erhalten und für Forschungen nutzbar zu machen, wurde das digitale Archiv des Hessischen Landesarchivs weiter ausgebaut.

Darüber hinaus wurden die analogen Vermittlungsangebote der einzelnen Häuser durch Apps, virtuelle Rekonstruktionen und weitere digitale Komponenten ergänzt und so das Kulturerlebnis verbessert. Außerdem konnten die Digitalisierung der Nutzerservices in den Theatern und Museen vorangetrieben und erste digitale künstlerische Aktivitäten im Rahmen von Theateraufführungen gefördert werden. Schließlich wurden Verwaltungsprozesse in den einzelnen Kultureinrichtungen weiter digitalisiert.



Digitale Lösungen eröffnen auch beim analogen Museumsbesuch mehr Informationen und virtuelle Erlebniswelten.



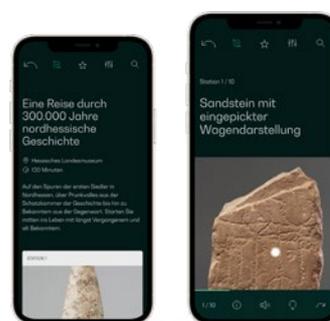
MUSEUM DIGITAL ERLEBEN

Digitale Angebote schaffen neue Erlebnisse und erreichen durch neue Formate ein größeres Publikum, sowohl im Internet und den Sozialen Medien als auch vor Ort. Ein großartiges Beispiel sind die vielfältigen digitalen Angebote der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK), des größten hessischen Landesmuseums. Über die eigene Museums-App, Social-Media-Kanäle, YouTube und die Website erweitert die MHK ihr vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm im digitalen Raum. 3D-Rundgänge, Virtual und Augmented Reality-Anwendungen, kurze Video-Clips, Mitarbeiter-Talks oder digitale Einblicke in aktuelle Sonderausstellungen nehmen die Besucherinnen und Besucher mit auf eine unterhaltsame Reise durch die vielfältigen Sammlungen und Angebote. Mit der kostenlosen App »100

Meisterwerke« erhalten Gäste beispielsweise eine abwechslungsreiche Führung zu den bedeutendsten Ausstellungsstücken aus den Sammlungen in den Museen, Schlössern und Parks der MHK - vom ältesten Nordhessen über antike Kulturen des Mittelmeerraums, prunkvolle Schätze des Mittelalters, beeindruckende Gemälde aus dem 16. Jahrhundert bis hin zu zeitgenössischen Kunstwerken.



Besuchen Sie die Museumswelt:
www.museum-kassel.de



Tourismus-Hub Hessen

Vorhang auf für den Tourismus-Hub Hessen: Seit September 2022 steht die landesweite Datenbank für die hessische Tourismuswirtschaft zur Verfügung. Diese ermöglicht, das gesamte touristische Angebot in Hessen einheitlich zu erfassen, zu vernetzen und zu digitalisieren, um Sichtbarkeit und Reichweite nachhaltig zu steigern. Sämtliche Daten werden dabei vom Tourismus-Hub Hessen strukturiert, standardisiert und verknüpft und maschinenlesbar zur Verfügung gestellt. Gäste erhalten rund um die Uhr die gesuchten Antworten auf ihre Fragen zum touristischen Angebot in

Hessen. Inhalte wie Bildmaterial, Öffnungszeiten und ausführliche Beschreibungen sind so einfach, schnell und zuverlässig abrufbar.

Im hessischen Tourismus ist der Hub das zentrale Digitalisierungsprojekt des Hessischen Wirtschaftsministeriums und umfasst zunächst ein System mit vier Modulen. Eine Weiterentwicklung ist bis mindestens 2026 vorgesehen. Für die Jahre 2021 bis 2024 stehen ca. neun Millionen Euro für Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie im hessischen Tourismus zur Verfügung.

